

Als

von Em. Hochedl. und Hochw. Rathe
der Königl. und Churfürstl. Sächsischen
Sechs-Stadt Zittau

denen in dem

Sittauischen
Waisenhause

befindlichen armen Waisen

in der Bet-Woche 1763.

ihren

jährlichen Umgang

zu halten

gütigst erlaubt wurde,

Wolte

solchen jährlichen Umgang und solche arme Waisen

allen hohen

Patronen, fürnehmen Sönnern,
liebreichen Vorstehern und milden
Wohlthätern

bestens empfehlen

Adam Daniel Richter,
Gymnasia Director.

ZITTAU, gedruckt mit Stremelischen Schriften.





as Seinige zur Erziehung armer Waisen, und zur Beförderung wohlleingerrichter Waisenhäuser mit willigen Herzen beyzutragen, ist eine Freygebigkeit, welche redlichen Wohlthätern ein so verschiedenes Vergnügen erwecket, als verschiedne die Entzwecke sind, solche Häuser in wohlleingerrichteten Republicken zu erbauen. Es wird in selbigen der Bau des Reiches Gottes befördert, da viele hundert arme Kinder zu der Nucht und Vermahnung zum Herrn umsonst unterrichtet werden; es werden in diesen Häusern Christen und auch Menschen erzogen, welche hernach in dem gemeinen Wesen zu brauchbaren Gliedern können gemacht werden. Wie viele solche Kinder würden bey ihrer Blöße, wenn sie unbekleidet, bey ihrem Hunger und Durste, wenn sie ungeschmeiselt und ungeträncket, und bey der Kälte, wenn sie ungewärmet geblieben, ihre Gesundheit und ihr Leben haben einbüßen oder sonst verderben müssen. Eine Republicque, welche solche Häuser in sich zu errichten beforat gewesen, hat nicht allein solche gute Absichten jederzeit befohrt, sondern auch erfahren, daß diejenigen, welche gutes thun und nicht müde werden, zu seiner Zeit ohne Aufhören erndten. Obriekentliche Personen, welche bey Errichtung dergleichen Häuser, oder bey schon errichteten die Aufsicht haben, wissen es ganz genau, daß die Hand des Herrn, wie von Anfang, also auch immerzu in der folgenden Zeit sich zum Ergeen ausbreite über solche Wohlthätigen, sie in jämmerlichen Zeiten erhalte, oder doch bey einer erlittenen Zerrüttung alle Mittel und Wege darreiche, solche wieder anzurichten. Gleichwie nun unser geliebtes Zittau zu allen Zeiten den Ruhm gehabt, daß es vor seine Armen geforget, also hat es auch seit Errichtung seines schönen Waisen-Hauses in diesem ganzen Jahrhundert gleich vom Anfang her die Wunder der göttlichen Güte erfahren, welche sich zu veroffenbahnen pflegen, wo Vater und Mutterlose Waisen das Brod ihrer Wohlthäter essen, daß sie satt werden und nach dem Herrn fragen, daß sie den Herrn preisen vor alle das gute, das sie durch seinen Ergeen aus den Händen derer, die Barmherzigkeit haben, empfangen. Schem Anno 1710. als der selge Hr. Dr. Martin Grünwald, wohlverdientgewesener Mittagsprediger bey der Kirche St. Petri und Pauli alhier in Zittau, seine ausführliche Beschreibung von dem allhöflichen Waisen-Hause ans Licht treten liesse, zählte man bereits 76. Knaben, die darinnen nach und nach waren aufgenommen worden, als ein sochebl. und Hochweser Karb in eben demselben 1710. Jahre durch die geordneten Herren Deputirte auch dergleichen Anstalt zu Erziehung und Erhaltung armer Waisen-Mägden machte, deren sogleich den 1. März desselben Jahres ihrer 12. aufgenommen wurden. Man kan sich leicht vorstellen, wie viele arme Waisen-Knaben und arme Waisen-Mägden seit der Zeit in 52. Jahren werden gewesen seyn, welche in diesem wohlleingerrichteten Waisen-Hause allen guten Unterricht und die beste Erziehung genossen haben. Wie viele Wohlthäter aber haben nicht auch zugleich in diesem Jahrhunderte seit Erbauung dieses Waisen-Hauses bereits die schönste Gelegenheit gehabt, durch Wohlthun gegen arme Waisen sich des Segens ihres Gottes würdig zu machen. Hätten diese Wohlthäter ihrer linken Hand wollen wissen lassen, was ihre Rechte gethan, was vor Zeugnisse würden wir nicht zur Befähigung anführen können, wie vermögend das Gebeth armer Kinder vor ihre Wohlthäter bey dem Vater der Waisen sey, solche an Leib und Seele, an Ehre und Glücke zu segnen, und an ihnen und an den Ihrigen zu vergelten alle das gute, das ihre Mildigkeit darzureichen nicht unterlassen. Es geschah den 3. May an einem Dienstage in der Pentwoche Anno 1701. als der damalige hochverdiene Herr Past. Primarius, der selge Herr Mag. Johann Ernst Bergog, auf Befehl und Anordnung eines Sochebl. und Hochweser Karbs die Einweyhung des schönen Zittauschen Waisen-Hauses durch eine andächtige und sehr erbauliche Rede mit Beten und Singen verrichten mußte, und seit der Zeit ist es eine Gewohnheit blieben, jährlich am Dienstage in der Pentwoche nicht allein das Andencken solcher gesegneten Einweyhung zu erneuern, sondern die in solchem Waisen-Hause befindlichen armen Kinder zeigen auch jährlich an solchem Tage mit ihrem öffentlichen Umgang in hiesiger Königl. und Churfürstl. Sächsisch. Sechss-Stadt, in unserm geliebten Zittau, durch ihre eigene Erfahrung, daß der Vater im Himmel sie nicht habe wollen Waisen bleiben lassen, und sie statten Gott und ihren Wohlthätern durch einen andächtigen Gesang ihren öffentlichen Dank ab, um noch fernerhin ein liebereiches Erbarmen und milde Almosen zu erlangen. So gleich Anno 1702. bey dem ersten öffentlichen Umgang hiesiger Waisen-Kinder verfertigte der damalige Rector des hiesigen Gymnastii, der noch izo berühmte Herr Christian Weise, eine sich zu solchem Umgange schickliche Arie nebst einer auf einem gedruckten Bogen voran geschickten gelehrten Abhandlung, darinnen er das Waisen-Haus als eine lebendige Bibliothec vorstellte, dieweil damahls bald hundert Jahr verfloßen waren, seit welchen in dem sogenannten Domo Paracleti, auf dessen Stelle das damahls neu erbaute Waisen-Haus war gesetzt worden, die hiesige öffentliche Bibliothec, welche man den 21. Jun. 1607. von 5. bis 6. damahls zusammen gebrachten Bibliotheken mit allen Solennitäten eingeweyhet hatte, gestandener Der selge Herr Rector Weise hat diese Andacht jährlich bis an sein Ende zu befördern benbehalten, und die sammtlichen Nachfolger in seinem Amte sind ihm gefolget gleiche Absicht zu erreichen.

Hoffentlich sind durch dergleichen jährlich verfertigte Abhandlungen schon oft sehr viele Herzen berouget worden, verwaisten Kindern in diesem Hause ein Almosen zu geben, wovon die ganze Stadt Segen und Gedenken erlangen wird. Es halten diese Bogen, gleich wie viele gute und pöhrnliche Ermahnungen, also auch manchen erbaulichen Unterricht in sich, und wir wollen solche diesmal in der Ordnung nach einander anzeigen.

„Nemlich von dem selgen Herrn Rectore Wesen sind folgende Bogen und Abhandlungen verfertigt worden: Anno 1702. das Wasen-Haus als eine lebendige Bibliothec. Anno 1703. das Wasen-Haus als ein Beispiel, was mit Gott angefangen wird, hat guten Fortgang. An. 1704. die bisherige Vergeltung des wohlgehaltenen und wohlversorgten Wasen-Hauses in Zittau. Anno 1705. die göttliche Wohlthat bey unserm Wasen-Hause und unsre Schulbigkeit. An. 1706. schiebe der selge Mann zwar keine Abhandlung, verfertigte aber ein Lied, darinnen er Panem propter Deum besungen, desgleichen An. 1707. eine Parodie auf das Lied: Nun dancket alle Gott, und Anno 1708. ein Gebetslied um ein fruchtbar Jahr. Von dem selgen Herrn Rector Hoffmann sind folgende Abhandlungen vorhanden, nemlich An. 1709. die Barmhertzigkeit gegen arme Wasen. Anno 1710. von der bisherigen Administration und neuen Anstalten des Wasen-Hauses, da den 1. März desselben Jahres auch eiss Märgen in dasselbe aufgenommen wurden. An. 1711. von der Frengigkeit haben solche Andacht durch folgende erbauliche Abhandlungen fortgesetzt, nemlich An. 1713. von den Hindernissen und von dem Nutzen der Barmhertzigkeit. An. 1714. von der Schulbigkeit der Arme tugendhaft und dankbar zu seyn. An. 1715. findet sich keine Abhandlung von dem sel. Herrn Directore Wenseln, sondern nur ein Lied über die Worte: Ich will euch nicht Wasen lassen; welches der damalige Mittags-Prediger zu St. St. Petri und Pauli, M. Martin Grünwald, verfertigt hatte. Aber in den folgenden Jahren sind der selge Herr Director Wensel mit nachfolgenden Abhandlungen fortgesetzt. Nemlich An. 1716. von dem Almosen, als einem Sühn-Opffer vor Gott. An. 1717. von der Vorsicht bey dem Almosen gegen die Armen. An. 1718. von denen, die bey grossen Gut arm und bey Armuth reich sind. An. 1719. von den Ursachen der Auferbauung vieler Wasen-Häuser. In den folgenden Jahren ließ der selge Herr Director Wensel keine Abhandlung mehr, sondern nur jedesmahl ein Lied drucken, und zwar 1720. ein Klag-Lied von der Heurung und andern Unglück, 1721. auch ein Klag-Lied vom Mangel der Nahrung und endlich 1722. ein Dank-Lied über geendete Hungers-Noth. An. 1723. verfertigte der damalige Herr Conrector Mirus bey der damaligen Vacanz des Directorats eine Abhandlung von der göttlichen Vorsorge vor arme Wasen. Von dem nachherigen Herrn Dir. Müllern sind folgende Abhandlungen verfertigt worden, nemlich 1724. die Politische Fürsorge Gottes vor die Armen, 1725. die Hösheit der Armen, 1726. der beste Gebrauch irdischer Güter, 1727. von der Verderbnis und Besserung der Kinder, 1728. von solenn Aufzügen und Processionen, 1729. die Bewahrung unsers Glücks durch Wohlthaten, 1730. die Ausübung der göttlichen Providenz durch Menschen, 1731. von den öffentlichen lieben-Maalen der alten Christen, 1732. von den Diaconis in der ersten Kirchen als Almosen-Pflegern, 1733. ob die Armuth vor eine Schande zu halten sey? 1734. einige Haupt-Puncte des christlichen Gebeths, 1735. die Sorge, daß es allem wohl sey, 1736. der Menschen Armuth und Gottes Reichthum, 1737. eine erbauliche Erregung des Vater unsers, 1738. das Reich Gottes in den Kindern. Der selge Herr Director Verlach hat bey dem Umgang der allhiefigen Wasen-Kinder folgende Abhandlungen ans Licht gestellet, nemlich 1739. die Barmhertzigkeit gegen arme verwante Kinder, 1740. die Macedonianer denen Corinthern zu einem Exempel der Barmhertzigkeit gegen die Armen, 1741. die Barmhertzigkeit eine göttliche Tugend, 1742. die Frengigkeit gegen die Wasen, 1743. kluge öffentliche Anstalten die Tugend zu erziehen, 1744. ein wahres Christ erbarmet sich der Wasen, 1745. die gelassne Zufriedenheit vertrauet Gott, 1746. die Nothwendigkeit und Ausflüchte der Barmhertzigkeit, 1747. von den Opfern der Guttätigkeit gegen die Armen, 1748. von Verachtung öffentlicher Schulen, 1749. Arme muß man nicht von Studieren abhalten, 1750. die liebe gegen den Nächsten als ein Kennzeichen der Schüler und Nachfolger Jesu, 1751. von der öffentlichen Sorge, arme Kinder wohl zu erziehen, 1752. Gott ein Vater der Wasen, 1753. von Ursprung der Beth-Weche, 1754. Nachricht von der itanen, 1755. Nachricht von dem An. 1555. geschlossenen Religions-Frieden, 1756. von der Nothwendigkeit des Gebeths. In der hierauf erfolgten Vacanz des allhiefigen Directorats haben der Herr Conrector Bucher, als hochverordnet gewesener Vicarius, folgende Abhandlungen verfertigt, nemlich 1757. der Rath Gottes zu Erhaltung des Friedens, 1758. der göttliche Trost über Psalm XXVII. v. 6. sqq. 1759. das Nöthigen zu Annehmung der Wohlthaten. Seit dem hat unsere Feder diese Andacht in folgenden Abhandlungen fortgesetzt. Nemlich 1760. die unächte Verschöpfung des Vertrauens auf Gott, zur Zeit, wenn Noth da ist, 1761. die nach Vernunft und Schrift wohlgeingerichtete Barmhertzigkeit gegen die Armen, 1762. die nach Vernunft und Schrift wohlgeingerichtete Sorge der Nahrung, und 1763. gegenwärtige Abhandlung, von der göttlichen Vergeltung wohlgeingerichteter Wasen-Häuser. „

FK Ye 5370

X 325 558A

16 Sagten wir oben, daß die Hand des Herrn wohlfeingerichtete Wapfen-Häuser bey sämtlichen Zeiten nicht alleine bedecket, sondern auch bey deren Zerrüttung Mittel und Wege herstelle, daß verderbte wieder gut zu machen, so legen diesmal nicht alleine unsere Wapfen ein recht besonderes kräftiges Zeugniß ab von der gnädigen Hand ihres Gottes, welche ihre Seelen im Kriege aus dem Feuer und vom Tode errettet und sie in der Eheung ernähret, sondern auch ein jeder Einwohner in der Stadt siehet es selbst mit seinen Augen, daß der Herr die durch Feuer und Brand erlittene Zerrüttung unseres Wapfen-Hauses zu ergänzen bereits herrlich wiederum angefangen habe. Der 11. Junii des verflohenen 1762. Jahres war es, als unsere Armen Wapfen auf dem von seinem erlittnen Brande aufs neue wieder errichteten Gebäude ihrer Wohnung dem so gnädigen Gott mit Gebeth und Lobgesängen das demüthige Dankopffer darbringen konnten. Der Herr, der unsre Krafft in der Höhe ist, bewahre diese wieder neu errichtete Wohnung, daß arme Wapfen darinnen sich jederzeit seiner Güte freuen und geröhen mögen. Sie gedencken heute zu förderst der Güte ihres Gottes, sie danken aber auch öffentlich ihren großen Wohlthätern, der ganzen Lößlichen Bürgerschaft und sämmtlichen Inwohnern vor bisherige genossene Wohlthaten, denen sie sich auch künftig zu einer fortdauernden Barmherzigkeit, die man an ihnen erweisen wollen, demüthigst empfehlen. Schöpffer höre unsere frommen Wünsche, segne die Werke der eheuren Väter dieser Stadt mit deiner Güte, daß sie mit deiner Unterstützung und unter deinen schattigsten Flügeln sicher und gestärckt wieder bauen, was verwüestet, und durch Ihre heilsamen Anstalten alles verderbte wieder gut machen und deine Hülffe rühmen können. Herr verleihe denen mühsamen Herren Vorstehern und Verpflegern des allhiefigen Wapfen-Hauses alle ihre angewendete Sorge und segne Sie, verleihe denen mildreichen Wohlthätern alle ihre Werke der Barmherzigkeit und segne unsere Bürger mit deiner Fülle aus der Höhe, daß sie alles vielfach wiederbekommen, was Krieg und Brand genommen.

Dieses alles werden die armen Wapfen bey ihrem gegenwärtigen Umgang von Gott in nachfolgender Ode erbitten, nach der Weise: Gott des Himmels und der Erden etc.

1. Völker sammlet euch in Chöre,
Singer mit vereinten Schall,
Singe von Herrlichkeit und Ehre,
Ehre sey Gott überall,
Der durch seine große Krafft
Uns die Ruhe wieder schafft.

2. Mit annoch erschrocknen Herzen
Dencken wir an jene Pein,
Da wir bey gehäuften Schmerzen
Mussten ohne Wohnung seyn,
Um die uns des Feuers Mache
Und der große Brand gebracht.

3. Zittraus weise Väter giengen
Traurig und gebückt einher,
Bey der Pfeifer Hände ringen
Weinte jeder Bürger sehr,
Dem das Feur sein Gut verzehret
Und das Haus in Schutt verkehret.

4. Bald hat man in Angst vergessen,
Daß Gott seine Kinder liebt,
Und, was Feur und Blut gefressen,
Alles reichlich wiedergiebt,
Der der hohen Herzen lenckt
Und den Frieden wieder schenckt.

5. Völker sammlet euch in Chöre,
Die ihr Gottes Macht bedenckt,
Kommt, besingt des Schöpfers Ehre,
Welcher Hül und Segen schenckt,
Und an unsrer weissen Stadt
Noch sein Wohlgefallen hat.

6. Doch schon mitten in der Plage
Rühmte, Gott, der Bürger dich,
Daß von ihm von Tag zu Tage
Nach und nach der Kummer wich,
Und auch unser Wapfenhaus
Sehr sich aus der Asche raus.

7. Laß die eheuren Väter blüben;
Laß ihr Werk von staren gehn,
Segne Schöpffer ihr Bemühen!
Wirst du selbigen beysehn,
So wird Zittrau bald gedeuhn
Und sich deiner Zülffe freun.

8. Bau auch unsern Tempel wieder,
Bau der Themis Wohnung auf,
Sieh auf das Zerstore nieder,
Fördre deines Wortes Lauf,
Daß die Kirche Schul und Stade
Deiner sich zu freuen hat.

9. Segne Handel und Gewerbe,
Segne unsre Kauffmannschaft,
Mehe der Bürgerschaft ihr Erbe
Mit verneuer Wunder Krafft,
Laß es allen wohlgerheh
Besser, als wir es versteh.

ME

Fr. 47 48

Ye 5370

Als

von Em. Hochedl. und Hochw. Rathe
der Königl. und Churfürstl. Sächsischen
Sechs-Stadt Zittau

denen in dem

Sittauischen



Waisenhanse

indlichen armen Waisen

Bet - Woche 1763.

ihren

lichen Umgang

zu halten

gütigst erlaubt wurde,

Wolte

n Umgang und solche arme Waisen
allen hohen

t, fürnehmen Sönnern,
en Vorstehern und milden
Wohlthätern

bestens empfehlen

m Daniel Richter,
Gymnasia Director.

gedruckt mit Stremelischen Schriften.

